Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 286. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Zeitstetonheft.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 21. Juni 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 21. Juni.

* **Postalische Neuerungen im Weltverkehr.** Die auf dem letzten Weltkongreß zu Rom vereinbarten Neuerungen im postalischen Weltverkehr sind jetzt von Bern aus, wo der Weltpost-Verein seinen Sitz hat, veröffentlicht worden. Die Neuerungen treten vom 1. Oktober an in Kraft.

Vom genannten Datum ab beträgt das Weltbriefporto 20 Pfg. für die ersten 20 Gramm und 12½ Pfg. (15 Cts.) für jede weiteren 20 Gramm. Das Gewicht des Normalbriefes ist also auf dasselbe Gewicht erhöht worden, wie es schon jetzt in Deutschland und Oesterreich zulässig ist. Alle anderen Briefportosätze bleiben unverändert, so auch der hohe, doppelte Portozuschlag für ungenügend frankierte Briefe. Dagegen wird einer alten Forderung entsprochen: wie für die Postkarten, so auch für die Briefe die Rückantwort voraus frankieren zu können. Es werden für die Länder, die sich hierüber verständigen, sogenannte Antwortkupons eingeführt. Der Höchstbetrag der zulässigen Nachnahme auf Briefsendungen im Verkehr mit den einzelnen Ländern wird von 400 Mk. auf 800 Mk. erhöht, und die zwischen einzelnen Ländern bereits bestehende Vorschrift, daß der Versender den Betrag der Nachnahme nachträglich streichen oder vermindern kann, auf alle Länder, die Briefnachnahme austauschen, ausgedehnt. Ebenso findet nun die Haftpflicht beim Verluste eingeschriebener Briefsendungen, die bisher von Argentinien, Brasilien, Kanada, Kuba, Paraguay, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und ihren Kolonien, ferner von den britischen Kolonien und Schutzgebieten von Betschuanaland, Kapkolonie, Natal und Rhodesia nicht anerkannt wurde, allgemeine Anwendung. Für die Postkarten wird ab 1. Oktober die Verwendung der linken Hälfte der Adreßseite für schriftliche Mitteilungen allgemein gültig erklärt; dafür untersagt aber z. B. Italien die Beschreibung der Rückseite, wenn die Vorderseite schriftliche Mitteilungen enthält. Ferner dürfen auf diese Hälfte der Vorderseite oder auf der Rückseite Vignetten oder Photographien aus dünnem Papier geklebt werden. Die Aufschrift Postkarte ist für die Karten der Privatindustrie nicht mehr nötig. Die Größe der Postkarten, die der Privatindustrie inbegriffen, soll künftig höchstens 14 : 9 Zentimeter und nicht weniger als 10 : 7 Zentimeter betragen. Weiter sind die Karten mit der Bezeichnung Postkarte ohne weiteres zur Drucksachenpartie zulässig, wenn sie im übrigen den Bedingungen für Drucksachen entsprechen, d. h. höchstens fünf Worte oder einzelne Buchstaben enthalten. Postanweisungen können bis auf 800 Mk. lauten, nur für Bolivien, Bulgarien, Kolumbien, Griechenland und die Türkei bleibt die Beschränkung von 400 Mk. Die Taxen sind wesentlich ermäßigt: sie betragen 20 Pfg. für je 40 Mk. Ebenso erfuhr der Postpaketverkehr erhebliche Ermäßigung im Verkehr mit überseeischen Ländern. Dänemark, Griechenland und Kreta beteiligen sich vom 1. Oktober ab auch am Postauftragsverkehr; Argentinien, Kolumbien, Montenegro und die dänischen Kolonien übernehmen den Zeitungsaustausch. Der Postpaketübereinkunft treten Bolivien, die italienischen Kolonien und Kreta bei.

Neue Schießvorschrift für die Artillerie.

Eine neue Schießvorschrift für die Artillerie ist soeben im Verlage von Mittler u. Sohn in Berlin erschienen und den Truppen ausgegeben worden. Sie ist dem äußeren Umfange nach schon stärker als die bisher in Geltung befindliche Schießvorschrift vom 10. August 1899, indem sie gegen diese eine Textvermehrung von 21 Seiten aufweist. Die Gliederung des Stoffes hat sich einigermaßen verändert. Der Inhalt trägt natürlich dem neuen Geschützmaterial Rechnung und behandelt auch den Bogenschuß der Haubitze. Das „Schießen unter besonderen Verhältnissen" umfaßt die Wirkung gegen Fesselballons und das Schießen bei Dunkelheit. Dieses Kapitel behandelt ferner das Schießen gegen Städte und Beobachtungsstellen, sowie gegen Truppen im hochstämmigen Walde. Für die Zerstörung widerstandsfähiger Ziele bezeichnet die neue Schießvorschrift die Haubitze als der Kanone überlegen. Innerhalb von Baulichkeiten sind die durch die Granate verursachten Zerstörungen und die Wirkung gegen die Besatzung größer als die des Schrapnells. Bezüglich der Schießübungen unterscheidet die Schießvorschrift zwischen Schulschießen und gefechtsmäßigem Schießen. Das gefechtsmäßige Schießen ist der wichtigste Teil der Schießausbildung. Den Uebungen sind einfache taktische Annahmen zugrunde zu legen. Das Bestreben der Leitung muß darauf gerichtet sein, möglichst dem Ernstfall entsprechende Verhältnisse zu schaffen. Den Führern und der Truppe darf die Aufgabe erst bekannt gegeben werden, wenn sie gelöst werden soll. Vielseitigkeit der Ausbildung durch Verschiedenheit der Ziele und der Verhältnisse, unter denen geschossen wird, bei allmählicher Steigerung der Schwierigkeiten ist von der Leitung anzustreben. Einzelnen Batterien kann eine größere Schießaufgabe gestellt und hierzu reichlicher Munition bewilligt werden. Für die Feuergeschwindigkeit im Gefecht ist allein die Gefechtslage maßgebend. Zur Verhütung eines unnötigen Munitionsverbrauches ist die Steigerung der Feuergeschwindigkeit in der Regel nur für kurze Zeit zulässig. Der rechtzeitige Wechsel zwischen ruhigem Feuer, gesteigerter Feuergeschwindigkeit und Feuerpausen muß die Regel bilden, und wird am besten unnötigem Munitionsverbrauch vorbeugen. Die Wirkung, die man im Kriege häufiger erkennen kann, gibt den besten Anhalt.

* **Der Kaiser in Kiel.** Se. Maj. der Kaiser nahm am Donnerstag um 12¾ Uhr militärische Meldungen entgegen, darunter diejenige des französischen Kontreadmirals de Jonquières, der die französische Marinerangliste überreichte, und die des Oberleutnants z. S. Hohmeyer, welchen der Kaiser mit der Rettungsmedaille auszeichnete. Mittags fand beim Monarchen an Bord der „Hohenzollern" eine Tafel statt. Nachmittags hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten von Bülow. Auch zu der Abendtafel waren eine Reihe von Einladungen ergangen.

* **Kaiser Wilhelm und König Eduard.** Die „Germania" will aus diplomatischen Kreisen erfahren haben, daß die Einladung König Eduards an den Kaiser zu einem Besuch schon vor einer Woche in Berlin eingetroffen sei. Sie sei in sehr herzlichen Worten abgefaßt und in gleich warmem Tone beantwortet worden. (?)

* **Der Reichskanzler Fürst Bülow** traf Donnerstag nachmittag 3½ Uhr in Kiel ein; er wurde vom Gesandten Dr. Frhr. v. Jenisch empfangen, der ihn auf dem Wasserwege nach der „Hohenzollern" geleitete.

* **Ihre Maj. die Kaiserin** begab sich am Mittwoch nachmittag mit der Prinzessin Viktoria Luise nach Brix zu einem Besuch der Rosenkulturen und kehrte von da nach Besichtigung der neu erbauten großen Schule in Nixdorf und nach einem Besuche im Elisabeth-Kinder-Hospital nach dem Neuen Palais zurück. Donnerstag mittag 12½ Uhr empfing die Kaiserin im Neuen Palais in Audienz den für die Leitung des Kaiserin Auguste Viktoria-Hauses in Aussicht genommenen Privatdozenten Dr. A. Keller-Magdeburg. Hierauf nahm Ihre Majestät die Meldung des bisherigen Adjutanten der 17. Division, Majors v. Sydow, welcher zum Stabe des Kürassier-Regiments Königin (Pommerschen) Nr. 2 versetzt worden ist, entgegen. Letzterer wurde darauf auch zur Frühstückstafel gezogen.

* **Personalnachrichten.** Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Erhebung des Bankiers und großbritannischen Generalkonsuls Paul Schwabach in den erblichen Adelstand. — Der „Staatsanzeiger" meldet ferner: Dem ordentlichen Professor der theologischen Fakultät der Universität Berlin, Wirkl. Oberkonsistorialrat Bernhard Weiß, ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden.

Ein Mahnwort an die Kriegervereine.

In allen Teilen unseres Vaterlandes ist man in den Kriegervereinen dem letzten Wahlaufrufe des Deutschen Kriegerbundes gefolgt. Das Interesse für den Wahlkampf war bei den Mitgliedern größer als in den früheren Jahren. Damit ist aber noch lange nicht genug getan. Die nationale Bewegung darf nicht einschlafen. „Vorwärts" heißt nicht nur die Losung des Soldaten, sondern auch die Losung der Armee im Bürgerrocke. Die Kriegervereine müssen sich immer mehr ihrer Aufgabe bewußt werden: das Heiligste, was wir besitzen, unser Vaterland, unser Königshaus, und unsere Familie, zu beschützen, — ein Gegengewicht zu bilden gegen die Bewegung der vaterlandslosen Gesellen, die sich gegen diese vornehmen Güter richtet und diese verleugnet.

Jetzt gerade ist es Zeit, die Kriegervereinsbewegung zu fördern. Jetzt ist es Zeit, den einzelnen Vereinen erneut zur Aufgabe zu machen, fleißig und eifrig immer neue Anhänger, neue Schützer und Kämpfer zu werben. Man soll jetzt nicht denken, die Gefahr sei weit im Felde! Der Gegner arbeitet mit allen erdenklichen Mitteln. Wie viele stehen noch abseits der Vereine! Wie viele sind abgeschwenkt in das feindliche Lager! Sie für die gute Sache zu gewinnen, das ist die große Aufgabe, die indes nicht durch Bezirke und Verbände, auch nicht durch den Bund zu lösen ist, sondern durch die Vereine und die einzelnen Mitglieder derselben. In den einzelnen Vereinen liegen die Wurzeln der Kraft. In der treuen, unentwegten Mitbilfe jedes einzelnen liegt das Geheimnis des Erfolges. Von Person zu Person ist hier einzuwirken. Wenn es mit Tatkraft und Ausdauer geübt wird, so winkt auch das Vollbringen. Der herrliche Ausspruch unseres ersten Kaisers: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein!" möge auch für die Kriegervereine Geltung haben und ihnen ein ernster Ansporn sein zu neuem Tun. Einem solchen hehren Vorbilde gegenüber muß es ihnen leicht fallen, sich zu frischer Arbeit zu stärken und zu begeistern.

Vor allem gehört dazu, daß auch die vom Militär entlassene Jugend für diese Bewegung gewonnen wird. Wenn es jenen roten Gesellen möglich ist, ihre Anhängerzahl zu vergrößern bei den Irrlehren, die sie predigen, um wieviel mehr muß es uns gelingen bei den hohen, von Wahrheit durchdrungenen Lehren, welche unser Programm enthält. Mit tönenden Worten wird hier aber nichts erreicht. Woher kommt es, daß sich viele Reservisten den Kriegervereinen nicht zuwenden? Die Sorge um das tägliche Brot ist die Ursache. Der Handwerker und Arbeiter wird gezwungen, den sozialdemokratischen Organisationen beizutreten. Wehe ihm, wenn er auf seiner Arbeitsstelle bekennt, Mitglied eines Kriegervereins zu sein! Er wird genötigt, seine nationale Gesinnung zu verleugnen.

Hier öffnet sich, wie der „Post" aus Kriegervereinskreisen zutreffend geschrieben wird, den Kriegervereinen ein weites Arbeitsfeld. Die Arbeitsnachweise der Verbände müssen mehr unterstützt werden durch die Vereine. Es muß viel mehr Reklame für diese Einrichtung gemacht werden. Die nationalen Zeitungen könnten sich wirksam daran beteiligen. Jedem Reservisten müßte ein Verzeichnis der Arbeitsstellen (für den Ort seiner Entlassung und für seinen Beruf) eingehändigt werden, wo er seine nationale Gesinnung nicht zu verleugnen braucht. Geschieht dies, dann wird auch die jüngere Generation sich in erhöhtem Maße den Bestrebungen der Kriegervereine zuwenden. Mögen diese Worte an den maßgebenden Stellen mehr als vorher beherzigt werden, dann wird die Stimmenzahl der Sozialdemokraten bei der nächsten Reichstagswahl noch mehr zurückgehen als am 25. Januar und 5. Februar 1907!

* **Kriegervereine und Politik.** Der Kriegerverein Lüneburg-Bleckede beschloß, diejenigen Kameraden, welche den gegen die Wahl des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten eingelegten welfischen Protest unterzeichnet hatten, aus dem Kriegerverein auszuschließen. Daß die Zugehörigkeit zur Welfenpartei ebenso wie die zur sozialdemokratischen Partei mit der Mitgliedschaft in einem deutschen Kriegerverein unvereinbar sei, ist schon mehrfach entschieden worden und liegt ja auf der flachen Hand.

* **In der Sitzung des Bundesrats** am 20. cr. wurde dem Ausschußberichte über die Vorlage betr. Entwurf eines Gesetzes über die Erleichterung des Wechselprotestes zugestimmt.

* **Die Steuerpflicht des Zigarettenpapiers.** Wie die „Vereinigten Tabakzeitungen" auf Grund authentischer Informationen zu melden wissen, tritt die im Bundesrate angenommene Vorlage, nach der fortab alle Zigarettenpapiere steuerpflichtig sind, die durch Form oder Aufmachung erkennen lassen, daß sie bei der Selbstherstellung von Zigaretten verwendet werden sollen, sofort mit der noch im Laufe dieser Woche erfolgenden Publikation in Kraft.

* **Königliche Polizei in den westfälischen Industriebezirken.** Man meldet aus Berlin: Die westfälischen Industriebezirke, die größtenteils noch Ortspolizeiverwaltungen haben, sollen nunmehr königliche Polizei erhalten. Die allgemeine Sicherheit läßt dort schon lange viel zu wünschen übrig. Erst jüngst wieder büßte bei einem Tumult ein Polizeibeamter, der Kommissar Eidam in Bruchhausen, durch einen Messerstich sein Leben ein. Die Polizei ist in jenen Gegenden vielfach noch fast ländlich eingerichtet. Das entspricht aber durchaus nicht mehr den Verhältnissen, wie sie sich dort entwickelt haben. Seit längerer Zeit wurden daher Beratungen über eine zweckmäßigere Gestaltung der Sicherheitspolizei gepflogen. Diese sind jetzt abgeschlossen mit dem Ergebnis, daß die Polizei jener Bezirke königlich werden soll. Für die neuen Präsidien und Direktionen wird u. a. auch das Berliner Polizeipräsidium Offiziere und Mannschaften abgeben, etwa 200 Mann. Die neue Einrichtung wird voraussichtlich schon in den nächsten Monaten durchgeführt werden.

* **Erzberger zu einer Woche Gefängnis verurteilt.** Vor dem Schöffengericht des Berliner Amtsgerichts Mitte wurde, wie schon kurz gemeldet, am 20. cr. die Privatklage des Gouverneurs a. D. von Bennigsen gegen den Reichstagsabgeordneten Erzberger und die von diesem erhobene Gegenklage verhandelt. Bennigsen erblickte in einem Passus der von Erzberger während des Wahlkampfes herausgegebenen Broschüre „Warum ist der Reichstag aufgelöst worden?" den Vorwurf, seine amtliche Stellung als Mitglied des Kolonialrats mißbraucht zu haben, um sich zu bereichern. Erzberger fühlte sich durch mehrere Artikel in der „Kölnischen Zeitung", die von dem Privatkläger herrühren sollen, beleidigt. In der gestrigen Verhandlung betonte Bennigsen, er sei niemals Mitglied des Kolonialrats gewesen. Der Angeklagte Erzberger erklärte, er habe nichts in dem fraglichen Passus gesagt, daß sich Bennigsen um Landkonzessionen in den Kolonien bewerben oder solche erhalten habe. Als er gehört habe, daß sich Bennigsen beleidigt gefühlt habe, habe er sofort in einer in etwa 60 Blättern erschienenen öffentlichen Erklärung ausgesprochen, er habe gar nicht behaupten wollen, was Bennigsen aus der Broschüre herausgelesen habe, und habe seine Ehre nicht angreifen wollen. Den vom Vorsitzenden angeregten Abschluß eines Vergleichs lehnte der Privatkläger ab, da der gegen ihn erhobene Vorwurf für ihn, den früheren Gouverneur und jetzigen Vertreter der „Kölnischen Zeitung" in Berlin, außerordentlich schwer beleidigend sei. Die Nichtbestrafung Erzbergers müßte zu einer Verrohung des politischen Tones ohnegleichen führen. Erzberger wurde sodann, wie bereits bekannt, zu einer Woche Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt, und Bennigsen wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen. Bennigsen wurde von der Gegenklage freigesprochen.

* **Kolonialpolitik und Sozialdemokratie.** Wie erinnerlich, haben die „Genossen" Calwer und Hué in letzter Zeit sich für eine positivere Beteiligung der deutschen Sozialdemokratie an einer Kolonialpolitik ausgesprochen. Das erregte in der Parteileitung selbstverständlich höchstes Mißfallen. Flugs wurde „Genosse" Parvus beauftragt, eine Gegenschrift auszuarbeiten, um die Stimmen der abtrünnigen Ketzer zu übertäuben. Diese Schrift ist denn auch im Verlage der „Leipziger Volkszeitung" erschienen. Bereits ihr Titel „Die Kolonialpolitik und der Zusammenbruch" läßt ihre Tendenz ahnen. „Genosse" Parvus, der jedenfalls mit eigenen Augen unsere Kolonien niemals gesehen hat, verurteilt die deutsche Kolonialpolitik in Grund und Boden; dafür wird denn auch seine Schrift vom „Vorwärts" als „ausgezeichnete Arbeit" rezensiert, „die den Erfolg haben dürfte, dem Gemunkel der Genossen Calwer und Hué von den Kulturaufgaben der Kolonialpolitik ein für allemal innerhalb der deutschen Sozialdemokratie ein Ende zu machen". — Einen anderen Zweck hat allerdings das Buch des „Genossen" Parvus nicht!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706212-19/fragment/page=0001

* **Ablösungstransport.** Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Dampfer „Willehad" mit dem Ablösungstransport für das ostasiatische Detachement ist am 19. d. Mts. wohlbehalten in Port Said eingetroffen und an demselben Tage nach Suez weitergegangen.

* **Deutschland und Frankreich.** Der französische Minister des Auswärtigen Pichon legte in der Sitzung des französischen Senats am 20. Juni einen Gesetzentwurf vor, wodurch das deutsch-französische Uebereinkommen über das literarische, künstlerische und industrielle Eigentum genehmigt wird.

Ausland.

Die Friedenskonferenz im Haag.

In Delegiertenkreisen hat der deutsche Antrag betr. das Oberprisengericht den besten Eindruck gemacht, insbesondere als beredter Beweis, daß Deutschland entschlossen ist, durch praktische, realisierbare Vorschläge das Konferenzwerk zu fördern, und zu einem wirklich nützlichen zu gestalten. Ebenso hat die Unterstützung des deutschen Antrags seitens Englands und Nordamerikas sichtliche Befriedigung hervorgerufen. Die armenischen und albanesischen Komitees haben an den Präsidenten Nelidow telegraphisch das Ersuchen gerichtet, die traurige Lage der Albanesen und Armenier zur Kenntnis der Konferenz zu bringen. Dem Ansuchen wird im Hinblick auf das Konferenzprogramm nicht willfahrtet werden können.

Von autoritativer amerikanischer Seite wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten unter den gegenwärtigen Umständen keineswegs beabsichtigen, die Frage der Abgrenzung der Rüstungen aufzuwerfen. Durch ihre Vorbehalte am Mittwoch wollten die Vereinigten Staaten sich lediglich das Recht sichern, eventuell auch diese Frage vorzubringen, falls sie dies späterhin als tunlich erachten sollten.

Einer offiziellen Mitteilung zufolge findet am 30. Juli d. J. in Gegenwart aller Mitglieder der Friedenskonferenz die feierliche Grundsteinlegung für den Friedenspalast statt.

*

Frankreich.

Zur Winzerbewegung.

In dem am 20. cr. abgehaltenen Ministerrate teilte Clemenceau mit, daß drei Mitglieder des Komitees von Argelliers sich Donnerstag vormittag in Montpellier dem Gericht gestellt haben. Jetzt befinde sich nur noch Marcellin Albert in Freiheit. — Nach einer späteren Meldung aus Montpellier hat sich das Komitee von Argelliers unter dem Vorsitz des mit den Absichten Marcellin Alberts wohlvertrauten Marty neu gebildet.

Aus Narbonne wird gemeldet: Mittwoch nachmittag wurden drei Barrikaden errichtet, die nach und nach von den Truppen zerstört wurden. Das Militär besetzte die Straßen und Plätze bis 8 Uhr abends und zog sich dann zurück. Zehn Minuten später war wieder eine Barrikade errichtet. Die Infanterie kam darauf unter dem Befehle eines Generals zurück. Die dichte Menge drang dann unter Schmähungen auf die Soldaten ein, bedrohte und stieß sie und versuchte gegen den General persönlich vorzugehen. Die Soldaten kreuzten ihre Bajonette vor den Manifestanten, welche ihnen ihre entblößte Brust darboten. Der General befahl hierauf den Soldaten, die Bajonette einzuziehen. Die Menge nahm den Befehl mit Beifall auf. — An demselben Abend ritt in Narbonne eine Kürassierpatrouille, die am Boulevard Gambetta mit Pfeifen empfangen wurde, mit blanker Waffe auf die Menge ein. Die Manifestanten schleuderten Stühle gegen die Pferde, von denen eins tödlich getroffen niederstürzte. Die Kürassiere feuerten darauf mit ihren Karabinern auf die Manifestanten, die das Feuer mit Revolvern erwiderten. Es wurden Barrikaden errichtet, wobei ein Manifestant tödlich getroffen und mehrere andere verwundet wurden. Die Barrikaden wurden dann durch Infanterie fortgeräumt. Im Verlaufe der ernsten Ruhestörungen, die sich an verschiedenen anderen Punkten der Stadt abspielten, wurden etwa 20 Personen verwundet. Die Gendamerie feuerte auf die Volksmenge, die die Präfektur belagerte.

Bei Schluß der Redaktion wird uns noch folgendes gemeldet: In Narbonne griff Donnerstag nachmittag eine Volksmenge auf dem Rathausplatze mit Revolverschüssen einen Polizeibeamten namens Guillaume an. Guillaume wurde von Kugeln förmlich durchlöchert, dann ins Wasser geworfen und schließlich fortgeschafft; ob er noch lebt, ist nicht bekannt. Als nun ein Soldatenposten erschien, um die Angreifer zurückzutreiben, wurde er mit Revolverschüssen empfangen. Die Soldaten schossen nun auch ihrerseits. Es gab viele Verwundete; man spricht auch von Toten.

Ministerpräsident Clemenceau, der nach Schluß des Ministerrates befragt wurde, erklärte, daß nur das Komitee von Argelliers und Ferroul verhaftet werden, während die übrigen Maires, die sich Straftaten haben zu schulden kommen lassen, nicht in Untersuchungshaft genommen werden sollen.

Wie ernst die Lage in den Weinbaubezirken Südfrankreichs sein muß, geht daraus hervor, daß Präsident Fallières im Einverständnis mit dem Könige von Siam die Verschiebung der zu Ehren des Königs angesetzten Festlichkeiten angeordnet hat. Auch das für gestern abend geplante Diner wurde abgesagt.

Rußland.

Schlechte Ernteaussichten.

Im Ministerium des Innern gesammelte Nachrichten besagen, daß auch im kommenden Jahre in vielen Bezirken eine schlechte Ernte zu erwarten ist. In denjenigen Gouvernements, in denen in diesem Jahre Hungersnot herrschte, sind die Ernteaussichten gut, schlecht sind sie dagegen im Westen, wo das Wintergetreide durch Frost und das Sommergetreide durch Trockenheit gelitten hat.

Zur Lage.

In Warschau wurden 20 Mitglieder eines sozialdemokratischen Bureaus verhaftet. Eine Proklamation über die Auflösung der Reichsduma wurde beschlagnahmt.

Auf der Konferenz der Sozialdemokraten in Petersburg am 19. cr. wurde die Frage, wie das Proletariat auf die Auflösung der Reichsduma reagieren solle, dahin beantwortet, daß mit Rücksicht auf die mangelnde Organisation des Proletariats jetzt ein Generalstreik scheitern würde und deshalb nicht zu veranstalten sei. In der Versammlung waren die radikalen Sozialdemokraten (die Bolschewiki) in der Mehrzahl.

Luxemburg.

Die Erbfolgefrage.

Die Kammer trat in der Sitzung am 20. cr. in die Beratung des Entwurfs Gesetzes ein, durch das dem Familienstatut des Großherzogs betreffend die Erbfolge Gesetzeskraft verliehen wird. Der Staatsminister Eyschen wandte sich in seinen Ausführungen gegen ein an demselben Tage eingegangenes Protesttelegramm des Grafen von Merenberg. Ein Antrag des Sozialisten Welter, die Beratung des Gesetzentwurfs aufzuschieben, wurde abgelehnt. Der Berichterstatter der Zentralsektion Schmitt sprach gegen die Kandidatur Merenberg. Die Beratung wurde auf heute vertagt.

Portugal.

Neue politische Demonstrationen.

In Lissabon wurden am Donnerstag wieder Kundgebungen veranstaltet, die alsbald von der Polizei unterdrückt wurden; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rumänien.

Parlamentseröffnung.

Die außerordentliche Session des Parlaments ist am Donnerstag mit einer vom Ministerpräsidenten Sturdza verlesenen Thronrede eröffnet worden.

Griechenland.

Die Stellung des Landes.

In der Sitzung der Kammer am 19. cr. bekämpfte Ministerpräsident Theotokis bei der Generaldebatte über den Etat die Opposition. Er zog einen Vergleich zwischen der Stellung Griechenlands und derjenigen der übrigen Balkanstaaten und legte dar, daß Griechenland nach jeder Richtung hin überlegen sei, namentlich in bezug auf seine Finanzen, seine Armee und Marine. Er wies auch hin auf die günstige Lage Griechenlands auf Kreta, wo das griechische Element offenbar das Uebergewicht besitze sowohl an Zahl wie an Zivilisation, Kenntnissen und Kultur.

Aus Nah und Fern.

Ein Unfall des Prinzregenten von Bayern, der glücklicherweise ohne irgend welchen Schaden verlief, ereignete sich gelegentlich des letzten Pferderennens in Riem. Als der greise Regent vor dem dritten Rennen, dem „Dornach Handikap", in dem Prinz Ludwig ein Pferd laufen ließ, die Zielrichtertribüne bestiegen hatte, um das Feld besser zu übersehen, brach der Feldstuhl, auf dem der Regent saß, plötzlich zusammen, wodurch der Regent zu Fall kam; er wurde aber sofort von dem hinzuspringenden Prinzen Ludwig gestützt. Der betreffende Stuhl erwies sich als ein altes, wurmstichiges Möbel, mit dessen Haltbarkeit es offenbar sichtlich nicht weit her war. Die Komiteeherren beeilten sich nun, dem Regenten einen zweiten, ebensowenig vertrauenerweckenden Stuhl anzubieten; doch der Regent bedankte sich freundlichst dafür und ließ durch seinen Leibjäger einen massiven Stuhl herbeischaffen, auf dem er sich niederließ, da der Start fast ¾ Stunden in Anspruch nahm und der greise Landesfürst von dem langen Stehen ermüdet war.

Schwerer Automobilunfall. Ein Automobil, welches mit fünf Insassen aus Neapel kam, stieß in der Nähe des Bahnhofes von Cajanallo gegen einen Felsen auf; das Automobil wurde zertrümmert die Reisenden wurden getötet.

Neue Wucheraffäre in München. Der Untersuchungsrichter am Landgericht München I ist mit einer neuen Wucheraffäre beschäftigt, in der es nicht weniger als 67 Beschuldigte geben soll. Es handelt sich meist um Geschäfte mit wertlosen Aktien, zum Teil auch um Warenwucher. Da die Opfer zumeist auswärts wohnen, zieht die Untersuchung sich in die Länge.

Ein Militärsonderzug des 5. Artillerie-Regiments stieß auf der Fahrt von Hammelburg nach Landau in der Nacht zum 20. cr. im Güterbahnhofe zu Neustadt a. d. H. auf einen Rangierzug. Letzterer entgleiste. Die Wagen wurden zertrümmert, während mehrere Soldaten und Pferde des Sonderzuges leicht verletzt wurden.

Folgenschwere Explosion. Auf der Werft von Weber und Liebertz in Rendsburg explodierte Donnerstag früh auf der Jacht „Libelle", die an der Kieler Woche teilnehmen sollte, der Motor. Wie das „Rendsburger Wochenblatt" meldet, haben dabei die beiden Inhaber der Werft, sowie drei Arbeiter sehr schwere Brandwunden erlitten.

Die Dynamitpatrone im Parlamentsgebäude. Während der letzten Abendsitzung der griechischen Deputiertenkammer (vergl. „Ausland") warf eine anscheinend geistesgestörte Person eine Dynamitpatrone, die aber nicht explodierte, da der Zünder losgerissen war. Die Sitzung wurde fortgesetzt; der Täter ist verhaftet.

Die Pest in Alexandrien. Nachdem am Dienstag in Alexandrien drei Pestfälle, davon zwei tödliche, vorgekommen sind, hat der oberste Sanitätsrat in Konstantinopel beschlossen, die Herkünfte aus Alexandrien einer 48stündigen Beobachtung und Desinfizierung zu unterwerfen.

Der siebwöchige Dachdeckerausstand in Berlin ist am Donnerstag durch Einigung vor dem Gewerbegericht beendet. Vereinbart wurde der 8½stündige Arbeitstag, ein fünf Jahre gültiger Lohntarif unter Zugrundelegung eines Minimalstundenlohnes von 80 Pfg., steigend während der Tarifdauer auf 85 Pfg. Die Arbeit wird umgehend aufgenommen.

Zum Lande der Mitternachtssonne, zum Nordkap, durch die großartigen, wildromantischen Gegenden Norwegens mit den düstern Fjorden, von der Frühlingspracht in den Tälern bis hinauf zum ewigen, blaugrünen Eise der Gletscher und zu den Lappländern führen die Gesellschaftsreisen, welche das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie von Ende Juni bis Mitte September unternimmt. Gleichzeitig werden die interessanten Hauptstädte, die lieblichen Seengebiete und die schleusenreichen Kanäle Skandinaviens besucht und so den Teilnehmern in reicher Fülle Abwechselungen geboten. Aber auch nach Paris und London, durch die landschaftlich schönsten Gegenden Englands, Irlands und Schottlands, nach dem großartigen Berner Oberlande, über die Furka und durch das Engadin, sowie nach den Bayerischen Königsschlössern und über die Gebirgspässe Tirols, ja sogar nach Italien bis Neapel kommen Gesellschaftsreisen während der Sommermonate zur Ausführung. Alle Einzelheiten enthalten die Prospekte (Gesellschaftsreisen), welche vom Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin W. 64, Unter den Linden 8, unentgeltlich zu beziehen sind.

Bezahlung einer alten Schuld. In den Jahren 1813 und 1814 lieferte Lübeck zahlreiche Lebensmittel für das schwedische Heer. Diese Aufwendungen wurden in dem Uebereinkommen vom 3. April 1815 auf 50 000 rheinische Gulden geschätzt, welche Summe Schweden an Lübeck zahlen sollte. In einem späteren Handels- und Schiffahrtsvertrage mit Schweden verpflichtete sich indessen Lübeck — so wird der „Tgl. Rdsch." geschrieben — so lange die Schuld nicht einzufordern, als dieser Vertrag Rechtskraft besitzt. Da nun jetzt Schweden und Deutschland einen Handelsvertrag abgeschlossen haben, so ist der alte Vertrag mit Lübeck aufgehoben. Die schwedische Regierung hat jetzt auch die Staatskasse angewiesen, die Schuld zu tilgen. Lübeck wird etwa 35 000 Mk. erhalten.

Eine Gans, die ertrinkt. Etwas so unerhörtes, daß eine Gans ertrinkt, ist gewiß etwas sehr seltenes, und doch passierte es kürzlich bei dem Landmann Sönnich Diederichsen in Osterbek. Eine Gans war in einen Eimer Wasser gehüpft, wahrscheinlich um ein Bad zu nehmen, hatte dabei den Kopf nach unten bekommen und konnte sich, weil der Eimer zu eng war, nicht wieder aufrichten.

Auch ein General. Nach Mitteilungen der Blätter aus Neapel scheint der vielbesprochene kubanische Sekretär der Haager Konferenz „General" Ferrara geradezu ein Typ von der Art der berühmten Abenteurer des achtzehnten Jahrhunderts zu sein. „General" Oreste Ferrara ist der Sohn eines neapolitanischen Fuhrwerksbesitzers und zählt heute 31 Jahre. Als Student war Ferrara Mitglied der sozialrevolutionären Gruppe. Er organisierte mehrfach Straßenkundgebungen und wurde vor Gericht gestellt, aber freigesprochen. Bei Ausbruch der Revolution auf Kuba eilte Ferrara mit anderen jungen Leuten dorthin, wurde alsbald Oberst, dann General und zugleich Professor der Rechte der Universität Havana. (!) Zuguterletzt heiratete Ferrara die Tochter des Rebellenchefs General Sanchez und wurde Gouverneur der Provinz Santa Clara.

Auffindung von Altertümern. Bei den Ausschachtungsarbeiten an einem Neubau auf der Kaiserstraße in Friedberg (Hessen), der dem Kaufmann Adolf Diehl gehört, wurde ein römischer Töpferofen gefunden. Der eigentliche Ofen liegt noch unter einem alten Bau, wird aber wahrscheinlich zu Tage gefördert. Ferner wurden Urnen, Töpfe und Tonfiguren ausgegraben.

Eine Seemannstragödie. Die mit einer Ladung Jedertholz aus Punta Arenas im Bremer Freihafen eingelaufene deutsche Bark „Werra" hat unterwegs sowohl ihren Kapitän als auch ihre beiden Steuerleute verloren. Der Kapitän war auf den Falklandsinseln, wo auf der Fahrt nach der Westküste Amerikas Station gemacht wurde, an Land gegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Der erste Steuermann geriet darauf wegen der Führung der Bark mit dem zweiten Steuermann in Streit, wobei die Geister so heftig aufeinanderprallten, daß beide zu den Revolvern griffen und sich gegenseitig beschossen. Hierbei wurde der eine der Kämpfenden sofort getötet, während der andere, der einen Schuß in die Brust erhielt, nach wenigen Tagen verstarb. Aus diesem Grunde wurde die Führung des Schiffes einem Offizier des Norddeutschen Lloyd übertragen, der Mitte Oktober vorigen Jahres die Heimreise antrat.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Der 22. deutsche Schlossertag** beschäftigte sich, wie man aus Krefeld schreibt, in seiner am letzten Dienstag abgehaltenen Hauptversammlung hauptsächlich mit der Neuregelung des Verdingungswesens. Schließlich fand nach ausgedehnter Aussprache folgende Resolution Annahme: „In Erwägung, daß durch Ministerial-Erlaß vom 23. Dezember 1905 über das Verdingungswesen ein Teil der bisherigen Wünsche des Handwerks, namentlich auch der größere Teil der im Punkt 1 des dritten Handwerks- und Gewerbekammertages zu Leipzig vom Jahre 1902 aufgestellten Forderungen erfüllt ist, bleibt es um so bedauerlicher, daß die besonders notwendige und wichtige Forderung der sogen. Streikklausel nach wie vor eingeführt ist. Der Vorstand wird beauftragt, für die Einführung dieser Forderung beim Minister für öffentliche Arbeiten durch entsprechende Eingabe bemüht zu bleiben, und die von weiteren Handwerkskorporationen hierfür angestellten Bestrebungen nachdrücklichst zu unterstützen." Der Verbandstag beschäftigte sich im weiteren Verlaufe der Verhandlungen mit der Frage der Einführung der obligatorischen Versicherung der selbständigen Handwerker. Einer Weiterversicherung der Meister wurde lebhaft zugestimmt.

— **Bund der Kaufleute.** Die ordentliche Jahresversammlung des Bundes der Kaufleute findet am 28. d. Mts., vormittags 10 bezw. 11 Uhr im „Russischen Hof" zu Berlin statt. Die Tagesordnung teilte sich in eine solche für eine Mitglieder- und eine allgemeine Versammlung. Im Anschluß an einen Vortrag über „Die Interessenvertretung des Kaufmannsstandes in Deutschland" soll über eine eventuelle Neukonstituierung des Bundes der Kaufleute als Zentralausschuß deutscher kaufmännischer Vereine, sowie über den Abschluß von Interessengemeinschaften mit bestehenden Zentralorganisationen Beschluß gefaßt werden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg,** 21. Juni. (Pachtvertrag für das Stadttheater. — Späterlegung des Schulanfangs.) Die Stadtverordneten beschäftigten sich gestern, nachdem sie den Entwurf des neuen Pachtvertrags für das Stadttheater genehmigt hatten, in mehrstündiger Aussprache mit der für die höheren Knabenschulen angeordneten Späterlegung des Unterrichtsanfangs im Sommer von 7 auf 8 Uhr. Die zustimmende Stellungnahme des Magistrats zu dieser Maßregel des Provinzialschulkollegiums fand nicht die Billigung der Stadtverordneten. Oberbürgermeister Lentze bemühte sich nach einer Meldung der „Magdeb. Ztg.", den von der Mehrheit des Magistrats in dieser Frage eingenommenen Standpunkt als sachlich begründet und richtig hinzustellen, aber er hatte damit ebenso wenig Erfolg wie der neue Stadtschulrat Nordmann mit seiner Verteidigung des Beginns des Schulbeginns vom Standpunkt des Vaters und des Lehrers aus. Ein Beschluß konnte nicht gefaßt werden, da die Geschäftsordnung einem solchen bei Anfragen aus der Versammlung nicht gestattet.

— **Hasserode,** 20. Juni. (Der General der Infanterie z. D. August v. Lentze) in Hasserode vollendet am 22. Juni das 75. Lebensjahr. General v. Lentze ist in Soest geboren und 1851 in das Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 26 eingetreten. Er machte den Feldzug gegen Oesterreich im Generalstab der Main-Armee mit und war dann Lehrer an der Kriegs-Akademie. 1869 rückte er zum Major auf und erwarb sich im Feldzuge gegen Frankreich das Eiserne Kreuz erster Klasse. Von 1874 bis 1876 war er Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 16 in Köln, worauf er Chef des Stabes beim 6. Armee-Korps wurde. Als Generalmajor erhielt er 1884 die 19. Inf.-Brigade in Posen und 1887 als Generallieutenant die 16. Division in Trier, worauf er 1890 zum kommandierenden General des 17. Armeekorps in Danzig ernannt wurde. 1891 zum General der Infanterie befördert, wurde er 1896 geadelt. 1901 wurde General v. L. durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet. Nach über fünfzigjähriger Dienstzeit trat General v. L. 1902 in den Ruhestand, bei welcher Gelegenheit er zum Chef des Kulmer Inf.-Regiments Nr. 141 ernannt wurde.

— **Haynrode,** 20. Juni. (Störung des Gottesdienstes.) „Herr Pastor, das sind ja lauter Lügen!" hatte der Bergmann Friedrich Leidel in Haynrode (Kreis Werbis) während des Gottesdienstes bezw. der Predigt laut in der Kirche gerufen. Der Mann war stark angetrunken und ist am folgenden Tage dem Pastor um Verzeihung gebeten, auch 30 Mark Buße in die Armenkasse gezahlt. Der Pastor, welcher als Zeuge vor die Strafkammer geladen war, bat um milde Beurteilung der Strafsache. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis.

V **Quedlinburg,** 19. Juni. (Ernst Fürste †.) In vergangener Nacht ist der weiten Kreisen durch seine patriotischen Dichtungen bekannt gewordene Lehrer a. D. Ernst Fürste im 76. Lebensjahre hier verschieden. Eine große Anzahl seiner Gedichte sind in Musik gesetzt und gehören zu dem festen Bestande unserer Schulgesangsliteratur. Manche sind sogar volkstümlich geworden und wurden seiner Zeit mit Vorliebe von Alt und Jung gesungen, so z. B. das bekannte: „Auf Sadowas blut'gem Plane". Der Verstorbene erfreute sich wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften und der Lauterkeit seiner Gesinnung allseitiger Hochachtung. Er wirkte vor seiner vor 15 Jahren erfolgten Pensionierung als Lehrer in Tarthum b. Egeln.

— **Hohendorf-Neugattersleben,** 20. Juni. (Abschiedspredigt.) Der Seelsorger der hiesigen Gemeinde, Pastor Kamlah, der bekanntlich am 1. Juli nach Wernigerode geht, hielt am Sonntag vormittag seine Abschiedspredigt. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach Beendigung des Gottesdienstes nahm der Scheidende am Ausgange der Kirche mit einem Händedruck herzlichen Abschied von den erschienenen Gemeindemitgliedern. Dieselbe kirchliche Feier fand am Nachmittage in der Filialgemeinde Löbnitz statt. Der Nachfolger des Herrn Kamlah, Pastor Weber-Lochau, wird seine Antrittspredigt am Sonntag, den 7. Juli, in der Kirche zu Hohendorf halten.

*

— **Leipzig,** 20. Juni. (Der verschwundene Leipziger Rechtsanwalt.) Wie bereits kurz gemeldet, ist der Leipziger Rechtsanwalt Hugo Burckas I seit letztem Sonnabend verschwunden. Die mutmaßlichen Ursachen sollen Verfehlungen sein, deren er beschuldigt wird. Burckas, welcher keine allzu große Praxis hatte, befand sich schon seit Jahren in Schwierigkeiten, so daß seine Klienten nicht immer prompt von ihm befriedigt worden sind. Neuerdings hat er einem seiner Klienten einen Betrag von ca. 2500 Mk. vorenthalten, weswegen ihm das Untersuchungsverfahren eingeleitet wurde. Am letzten Sonnabend stand nun in dieser Sache Termin an, zu welchem der Angeklagte jedoch nicht erschienen war. Gleichzeitig war von den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706212-19/fragment/page=0002

Angehörigen bei der Polizei die Meldung eingelaufen, daß B. seit Sonnabend vermißt werde und in einem hinterlassenen Briefe die Absicht kundgegeben habe, sich das Leben zu nehmen. Aus diesem Grunde hat wohl auch das Gericht davon Abstand genommen, trotz des Nichterscheinens des Rechtsanwaltes einen Haftbefehl zu erlassen. Bis zur Stunde ist über das Verschwinden des Rechtsanwalts keine Aufklärung erfolgt.

W. Jena, 20. Juni. (Verschiedenes.) Die „Jenaische Zeitung" schreibt: Dem Staatsanwalt beim hiesigen Oberlandesgericht Dr Fridrici ist vom König von Sachsen das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen worden. — In der letzten Nacht verstarb plötzlich im Alter von 49 Jahren der Oberlandesgerichtsrat Dr. Haweifen. Der Verstorbene war früher Staatsanwalt in Rudolstadt und erst am 1. April nach Jena berufen worden.

— **Sondershausen**, 20. Juni. (Reste einer altgermanischen Grabstätte) wurden am „Geschling" in der Nähe eines Bahnwärterhauses zwischen Sondershausen und Hohenebra zutage gefördert Man fand bei den dort vorgenommenen Eisenbahnerdarbeiten vier Urnen, zahlreiche Scherben, brüchige Knochen, einige Bronzefibeln und anderes Gerät aus Bronze und Eisen.

Sport und Jagd.

— **Das Kaiserpreisrennen im Taunus schließt infolge schlechten Tribünenbesuchs mit ¼ Million Mark Defizit ab.**

Kurorte und Reisen.

— **Bad Salzungen.** Von Jahr zu Jahr nimmt der Besuch des Solbades und der Sommerfrische Salzungen zu. Betrug die Zahl der Kurgäste im Jahre 1896 nach 1845, so stieg dieselbe im Jahre 1906 schon auf 3604 und zurzeit ist die in der gleichen Zeit des Vorjahres verzeichnete Zahl bereits erheblich überschritten. Salzungen besitzt in seiner 27%-Sole fast die stärkste Sole aller deutschen Solbäder. In täglich zehnstündiger Gradierzeit laufen 600 cbm gesättigter, 27%-Sole über die Dornenwände der Gradierhäuser; an Solbädern können täglich 30 000 abgegeben werden. Das Einzelinhalatorium weist die neuesten und modernsten Apparate für Einzelinhalationen auf, zwei Gesellschaftsinhalationshallen, ein Wasmuth-, ein Lignosulfitinhalatorium usw. stehen gleichfalls zur Verfügung. Den Wohnungsnachweis besorgt der Bade- und Verkehrsverein in der denkbar besten Weise gratis. Allen Leidenden, denen eine Solkur Besserung oder Heilung bringen kann, ist das Solbad Salzungen zu empfehlen.

— **Oberbayern und Tirol.** Zwölf Ferienreisen nach Oberbayern und Tirol nebst den angrenzenden Gebieten: Salzburg, Salzkammergut, Kärnten, Ostschweiz (Engadin) und den oberitalienischen Seen behandelt ein umfangreiches Werk von Elisabeth Graue, Lehrerin in Halle a. S. Es gibt praktische Winke und Ratschläge für Alpenreisende und enthält eine große Reise- und Wanderkarte von Tirol und den angrenzenden Gebieten und eine Eisenbahn-Uebersichtskarte. Der Preis stellt sich auf nur 1 Mark. Verlag. Woerls Reisebücher, Leipzig.

— **Sommerwohnungen in Mähren und Schlesien** verzeichnet ein Büchlein, das vom Fremdenverkehrs-Verband für Mähren und Schlesien (Geschäftsleitung Wien 5/1) herausgegeben ist.

— **St. Andreasberg.** Die fünfte Kur- und Fremdenliste des Luftkurortes St. Andreasberg zählt bis zum 15. Juni 832 Kurgäste.

— **Wegekarte (Routenkarte)** des Thüringer- und Frankenwaldes, herausgegeben vom Thüringerwaldverein. 12. Jahrgang 1907 (54.—62. Tausend der Gesamtausgabe). Der starke bisherige Absatz (53 000 Exemplare) hat seit langem den Wunsch einer Erweiterung des Kartenunternehmens hervorgerufen, dem nunmehr entsprochen ist: Der diesmalige Jahrgang weist also folgende Neuerungen auf: 1. Das freundliche mittlere und das hochromantische obere Saaletal ist von Dornburg bis Blankenstein aufgenommen und durch eine Sonderkarte im Wegebuch auch nach die Saalestrecke von Blankenstein bis Hirschberg beigefügt. 2. Der Frankenwald mit seinen Edeltannenforsten ist vom Wetzstein bis zum Döbraberg und zur schiefen Ebene bei Markt-Schorgast in seinen schönsten Gegenden hinzugekommen. Im Süden wird die Karte jetzt überall durch das Maintal begrenzt. 3. Alle Farbenplatten (blaue Gewässerplatte, hellgrüne Waldplatte, rote Touristenwege- und Kilometerplatte, dunkelgrüne Platte der Leitzahlen und Leitbuchstaben, sowie der Posten) sind dementsprechend völlig erneuert. 4. Das zugehörige Wegebuch ist um 24 neue Routen (Wegezüge) mit 277 Wegeabschnitten und 1176 Kilometern Touristenwege bereichert und bildet für den Wanderer einen zuverlässigen Ratgeber und Begleiter. 5. Der Fahrplan der Rückseite der Wegekarte weist jetzt 44 Eisenbahnfahrpläne (31 preußische, 9 bayerische und 4 sächsische) und 105 Personen-Postenfahrpläne auf (darunter 27 bayerische für den Frankenwald). Die im Thüringerwald eingerichteten Schülerherbergen sind durch ein deutliches Büchlein bei den betreffenden 19 Orten kenntlich gemacht. 7. Zu den Auskunftstellen der Thüringerwaldzweigvereine sind diejenigen der Ohmannschaften des (bayerischen) Frankenwaldvereins getreten. Trotz dieser Erweiterungen ist der Preis der alte billige geblieben (50 Pfg.), da der Thüringerwaldverein das Kartenunternehmen im gemeinnützigen Interesse unterhält. So darf gehofft werden, daß die Karte im neuen Gewande zu den zahlreichen alten Freunden neue gewinnen und immer mehr als unentbehrliches Hilfsmittel beim Besuche des Thüringer- und Frankenwaldes anerkannt werden wird.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 20. Juni. Der nach Hull bestimmte, der Bremer Gesellschaft „Arge" gehörende Dampfer „Reiher" stieß heute in der Nordsee mit einem Wrack zusammen und sank in 45 Minuten. Die Passagiere und die Mannschaft retteten sich in Booten. Sie wurden von dem Dampfer „Sundsvall" aufgenommen und in Hamburg gelandet.

Paris, 20. Juni. Der „Intransigeant" gibt eine ausführliche Schilderung der Vorgänge in Narbonne in der vergangenen Nacht. Als die Menge in die Unterpräfektur einzudringen versuchte, gab die Tür nach. Gendarmen gaben eine Gewehrsalve in die Luft ab. Hierauf kehrte die Menge, die sich zur Flucht gewandt hatte, um, um in den Hof der Unterpräfektur einzudringen. Nun wurde eine Salve mit scharf geladenen Gewehren und Kanonen abgegeben. Unter den Opfern befand sich ein Kind von 14 Jahren; auch mehrere junge Leute waren darunter. Die Menge empfing die Soldaten, die den Platz sofort besetzt hatten, mit dem Rufe: Mörder! Eine Kugel drang durch die Scheibe einer Gastwirtschaft und tötete einen Gast. Dessen Tochter wurde lebensgefährlich, drei andere Gäste schwer verletzt. Nach einer weiteren Meldung des Blattes ist heute mittag in Narbonne der Belagerungszustand erklärt worden. Nach Berichten des „Petit Temps" aus Narbonne wurden mit Promenadenbänken Barrikaden errichtet, die von den Soldaten beseitigt wurden. Die Läden sind geschlossen. Gendarmerie und Kürassiere werden ausgeboten, während man zu den Fußtruppen eher freundlich ist. Das Winzerschutzkomitee hat an diese Wein verteilen lassen.

Neapel, 20. Juni. Die Streikunruhen dauern fort. Ueber 200 Frauen mit ihren Säuglingen im Arm besetzten die Straßengeleise, um die Ausfahrt der Wagen zu verhindern. Die Kavallerie zögerte, hineinzureiten. Die Streikenden stürzten Kasten in den Gleisen um, und als diese von den Truppen beseitigt wurden, erschwerten sie unter unausgesetztem Steinhagel die Weiterfahrt. Nach und nach eilten Matrosen und Feuerwehrleute zur Unterstützung der Tramwagen herbei

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad**, am 21. Juni: 20 °C.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Hein, Lehmann u. Co., Aktiengesellschaft, in Berlin.** Einem Aktionär ist von der Verwaltung mitgeteilt worden, daß der Geschäftsgang des Unternehmens im laufenden Jahre nach wie vor vollkommen befriedigend ist. Der schwankende Kurs der Aktien sei lediglich in der allgemein wenig günstigen Börsenlage begründet.

—y. **Bayerische Bodenkreditanstalt in Würzburg.** Aus Würzburg wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Die Vertreter der Ansbacher-Gruppe in dem Prozeß gegen die Bayerische Bodenkreditanstalt teilten dem Gericht mit, daß sie die ihnen von diesem auferlegte Sicherheitskaution von 1 Million Mark nicht leisten werden. Neuer Verhandlungstermin ist auf den 27. Juni anberaumt."

W. **Saatenstand in Preußen** Mitte Juni 1907, wenn 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedutet: Winterweizen 3,2 (Vormonat 3,3), Sommerweizen 2,5 (2,6), Winterspelz 2,6 (2,8), Winterroggen 2,8 (3,0), Sommerroggen 2,7 (2,8), Sommergerste 2,4 (2,5), Hafer 2,4 (2,5), Erbsen 2,5 (2,6), Ackerbohnen 2,5 (2,5), Wicken 2,5 (2,6), Kartoffeln 2,6 (2,7), Zuckerrüben 2,6 (2,6), Winterraps und Rübsen 3,5 (3,6), Flachs 2,7 (2,7), Klee 3,4 (3,3), Luzerne 3,1 (3,1), Wiesenwiesen 2,7 (2,6), andere Wiesen 3,1 (3,0).

In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es, selten wird die Befuchtung als nicht hinreichend bezeichnet. Ueber das Vorkommen schädlicher Pflanzen und Tiere wird von den meisten Vertrauensmännern berichtet, über nachweisbaren Schaden durch sie aber nur ganz vereinzelt. Vom Winterweizen, der bekanntlich in bedeutendem Maße durch Winterschaden vernichtet wurde, hätte, so wird vielfach betont, noch mehr als geschehen umgeackert werden müssen, weil sich wider Erwarten wenig Pflanzen wieder gefunden haben. Der ziemlich allgemein lückige Bestand jener stehen gelassenen Reste soll aber kräftige, wenn auch kurze Halme haben und in einigen westlichen Landesteilen trotz des langen Winters bereits in der Aehrenbildung begriffen sein. Wegen zu dünnen Bestandes ist seine zifffernmäßige Begutachtung stellenweise unterblieben. Der in Preußen wenig gebaute Winterspelz hat sich besser erholt. Der Winterroggen hat sich mit wenigen Ausnahmen zufriedenstellend entwickelt. Auch an ihm werden die Halme vielfach als kräftig, wenn auch nicht lang, und nicht selten recht gute Aehren gerühmt; ganz vereinzelt neigt er zum Lagern. Seine Blüte, die in nordwestlichen Gegenden eben erst begonnen hat, geht meist gut von statten und wird demnächst beendet sein; selten ist sie durch Regengüsse und Nachtfröste gestört worden. Allerdings hat auch der Winterroggen in manchen Gegenden etwas dünnen Bestand behalten. Als recht nachteilig haben sich die Winterschäden noch bei den Oelfrüchten, Winterraps und -Rübsen, erwiesen, indem auch bei ihnen eine merkliche Erholung vergeblich erwartet wurde. Die Sommerhalm- und die Hülsenfrüchte haben sich zufriedenstellend entwickelt und sind fast durchweg als über dem Mittel stehend begutachtet worden.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Fumittel.tter

Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Woche vom 18. bis 20. Juni 1907.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Stendal, Stadt	19,80—20,20	18,80—19,40	16,00—17,00	19,30—20,40	40,00*)
Halberstadt Stadt	19,90—20,30	19,00—20,10	—	19,90—21,10	18,00—19,80
Schweinitz	—	19,13—19,50[1]	—	18,80—19,20[2]	30,00—36,00
Wittenberg	—	19,50	—	19,00	—
Saalkreis	19,70—20,00	19,20—19,60	—	19,00—19,70	—
Halle, Stadt	19,80—20,70	19,20—20,60	16,20—19,00	19,00—20,00	—
Eckartsberga	—	20,50	—	20,70	—
Merseburg, Stadt	19,00—21,50	19,50—21,40	15,00—18,25	19,50—21,50	20,00—20,00

Bemerkungen: [1] 880 kg, [2] 600 kg. *) und darüber.

— **Magdeburg**, 20. Juni. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen unv., englischer gut 200—206 M, mittel —,— M, gering bis —,— M, do. Sommer- gut 200—206 M, mittel —,— M, gering bis —,— M, do. Kolben Sommer- gut —,— M, do. Rauß- gut —,— M, do. ausländischer gut 200—208 M. Roggen unv., inländischer gut 196—200 M, ausländischer 200—205 M Gerste fest, hiesige Chevaliergerste gut —,— M, mittel —,— M, feinste —,— , hiesige Landgerste gut — bis — M, hiesige Wintergerste —,— M, ausländische Futtergerste gut 158—162 M. Hafer ruhig, inländischer gut 195—200 M, ausländischer —,— M. Mais fest, runder gut 146—151 M, amerikanischer bunter gut 140—150 M Erbsen, hiesige Viktoria- gut —,— M, grüne Folger gut —,— M.

L. Hamburg, 20. Juni. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats **Weizen:** Kansas II Aug./Sept. 206½ M, Walla Walla schwim. 207½ M, Australi. schwim. 212½ M, Bahia Blanca 80 kg schwim. 208 M, 79 kg Mai/Juni 207½ M, 78 kg Mai/Juni 207 M, Rosafe 78 kg Mai/Juni 208 M, 80 kg schwim. 208½ M, Donau 74/75 kg schwim. 199½ M — **Roggen:** Südrußl. 9 Pud 10/15 lad. gelad. 201 M — **Futtergerste:** Südrußl. 60/61 kg schwim. 152½ M bz., Juni 152½ M bz., Juli 145¼ M bz., Aug. 127½ M bz., Sept./Okt. 124½ M bz. — **Mais:** Mixed Dampfer „Walderfee" gedarrt 144½ M, Herbst 143 M, La Plata Juni/Juli 140 M, Donau-Bulg. Mai/Juni 137½ M bz., Juni/Juli 135¾ M bz.

— **Berlin**, 20. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Juli —,— M, Septbr. —,— M, Oktbr. —— M Roggen, Juli —,— M, September —,— M Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 204,00—210,00 M, mittel 196,00 bis 203,00 M, gering 191,00—195,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Mais** amerik. mixed abfallender 150,00—160,00 M, guter —,— M, runder abfallender 150,00—158,00 M frei Wagen. Gerste inländ. Futtervere mittel und geringe 170,00—176,00 M, gute 178,00—193,00 M, russ. und Donau leichte 160,00—167,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futtererbsen, mittel 169,00—179,00 M, feine und Taubenerbsen 180,00—196,00 M, kleine Kocherbsen —,— M, Viktoria-Erbsen —,— M ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße, —,— M. Weizenmehl 00 26,25—28,25 M, Roggenmehl 0 und 1 25,60—27,80 M. Weizenkleie 11,50—12,00 M, Roggenkleie 13,50—14,00 M — Preise um 2 Uhr: Weizen: ruhig, Juli 203,50 M, Septbr. 196,00 M, Okt. 195,50 M, Dezbr. 196,00 M Roggen ruhig, Juli 202,00 M, Sept. 178,25 M, Okt. 177,50 M, Dezbr. 176,25 M. Hafer matter, Juli 192,75 M, Sept. 162,00 M, Okt. 161,75 M. Mais behauptet, Juli 144,25 M, Sept. 142,00 M. Rüböl befestigt, Juni 72,00 M, Oktober 67,20 M, Dezember 67,00 M

L. Weltmarkt. Berlin, 20. Juni. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Juli 203,50, Septbr. 196,00. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 154,40, Juli 155,20. Chikago, Northern I Spring Juli 142,10, Septbr. 146,30. Liverpool, Red Wint. 2, Juli 156,30. Paris, Lieferungsw. Juni 205,30. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 173,75. Odessa, Ulfa $9^{25}/_{30}$ 3—4% Pef. einschl. Bordospef., loko —,—. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Juli 202,00, Septbr. 178,25. Odessa, $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospef. loko —,—. **Hafer:** Berlin 450 gr. Juli 193,00, Septbr. 162,00. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Juli —,—. New-York mixed, Juli 102,15. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr. —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 20. Juni. Kartoffelstärke 18,50—19,00 Mk., Kartoffelmehl 18,50—19,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 20. Juni. Spiritus fest, Juni 25 G., Juni-Juli 25 G., Juli-August 25 G.

— **Paris**, 20. Juni. Spiritus stetig, Juni 43,75, Juli 44,25, Juli-August 44,50, September-Dezember 39,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 20. Juni. Rüböl loko 77,00, Okt. 72,50.

— **Hamburg**, 20. Juni. Rüböl fest, loko verzollt 74,00.

— **Paris**, 20. Juni. Rüböl behauptet, Juni 79,75, Juli 79,75, Juli-August 79,75, September-Dezember 80,00.

— **Amsterdam**, 20. Juni. Leinöl fest, loko —, Juli 30, Juli-August —,—, September-Dezember $27^5/_8$, Januar-April —.—.

W. Pest, 20. Juni. Raps per August 16,90 Gd., 17,00 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 20. Juni. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Ernte, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juni 19,45, per Juli 19,50, per August 19,65, per Oktob. 19,00, per Dezember 18,90, per März 19,20. Tendenz: ruhig.

— **W. London**, 20. Juni. 96% Java-Zucker loko fest, 11 sh. 0 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko stetig, 9 sh. $8^1/_4$ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 20. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September $28^3/_4$ G., Dezember 29 G., März $29^1/_2$ G., Mai $29^3/_4$ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 20. Juni. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 31.

— **Havre**, 20. Juni. Kaffee. Good average Santos Sept. 35,75, Dezbr. 35,75, März 35,75, Mai 36,00. Tendenz: behauptet.

W. Rio de Janeiro, 19. Juni. Kaffee. Zufuhren 10 000 Sack in Rio, 36 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 20. Juni. Baumwolle, ruhig. Upland middling loco 65 Pfg.

— **Antwerpen**, 20. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 6,00 bez., Januar 5,60 Käufer. Behauptet.

— **Liverpool**, 20. Juni. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Träge. American good ordinary Eieferung: Ruhig. Per Juni 6,76, per Juni-Juli 6,61, per Juli-August 6,59, per Aug.-Sept. 6,48, per Sept.-Okt. 6,40, per Okt.-Nov. 6,30, per Nov.-Dez. 6,25, per Dez.-Jan. 6,23, per Jan.-Febr. 6,21, Febr.-März 6,21.

Petroleum.

— **Hamburg**, 20. Juni. Petroleum fest, Standard white loko 7,25 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 20. Juni. Banccazinn ruhig, loco $112^1/_4$ Lstr.

— **London**, 20 Juni. Silber $30^{11}/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer $97^1/_2$ Lstrl., per 3 Monate $92^1/_4$ Lstrl., Blei, ihm. $20^1/_{16}$ Lstrl., engl. $21^3/_4$ Lstrl., Zinn 188 Lstrl., Zink $24^1/_2$ Lstrl.

— **Glasgow**, 20. Juni. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 56 sh. $2^1/_2$ d

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle**, 20. Juni. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 10.—15. Juni 1907 eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia 4—10jähr., 1470—1920 Pfd., 42—40 M, 3 Verk.*; Ib —; IIa 4—8jähr., 1400—1550 Pfd., 36—35 M, 2 Verk.*; IIb—; IIIa 6jähr., 1300 Pfd., 32 M, 1 Verk.*; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia $2^1/_4$—$2^1/_2$jähr., 1365—1650 Pfd., 44—42 M, 2 Verk.*; Ib 2—jähr., 1150 Pfd., 38 M, 1 Verk.*; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia 2jähr., 1139 Pfd., 38 M, 2 Verk.*; Ib —; IIa $2^1/_4$—$2^1/_2$jähr., 950—1020 Pfd., 35—34 M, 2 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia 3—7jähr., 1040—1400 Pfd., 39—36 M, 21 Verk.*; Ib 4—7jähr., 1020—1300 Pfd., $35^1/_2$—34 M, 9 Verk.*; IIa 5—9jähr., 1030—1358 Pfd., $33^1/_2$—$32^1/_2$ M, 7 Verk.*; IIb 10jähr., 1060 bis 1180 Pfd., 30 M, 2 Verk.*; IIIa —; IIIb —.

Schweine: 240—366 Pfd., 43 M, 6 Verk.*; 264—390 Pfd., 42 M, 7 Verk.*; 250—350 Pfd., 41 M, 17 Verk.*; 195—404 Pfd., 40 M, 86 Verk.*; 199—355 Pfd., 39 M, 46 Verk.*; 226—430 Pfd., 38 M, 31 Verk.*; 152—309 Pfd., 37 M, 11 Verk.*; 410 Pfd., 36 M, 1 Verk.*; 406 Pfd., 35 M, 1 Verk. 386 Pfd., 32 M, 1 Verk.* —.

Durchschnittspreis: 39,48 M per Zentner. — * Nicht Eingetliere, sondern Verkaufs-Gruppen. („Landw. Wochenschrift".)

— **Leipzig**, 20. Juni. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 142 Rinder, und zwar 45 Ochsen, 4 Kalben, 45 Kühe, 38 Bullen; 921 Kälber; 252 Stück Schafvieh; 1351 Schweine, und zwar 1351 deutsche; zus. 2666 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 77, III. 69, IV. 58 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. —, III. 66, IV. 58, V. 48 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 74, II. 69, III. 62 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 51, II. 46, III. 34, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 42, II. 40, III. 37 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 57, II. 55, III. 52, IV. 45—48 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 111 Rinder, und zwar 26 Ochsen, 4 Kalben, 48 Kühe, 33 Bullen, 920 Kälber, 228 Schafe, 1346 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe und Bullen langsam, Kälber und Schafe mittelmäßig, Schweine gut.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 20. Juni. Roter Winter-Weizen loko $99^5/_8$, per Juli $100^1/_8$, per Septbr. $100^3/_8$, per Dezbr. $102^3/_4$, per Mai —.— **Mais** per Juli $61^3/_4$, per Sept. 62, per Dez. $60^3/_4$. Mehl 3,70. **Getreidefracht nach Liverpool** $1^1/_2$.

W. Chicago, 20. Juni. Weizen per Juli $91^5/_8$, per Sept. $94^5/_8$. **Mais** per Juli $53^3/_8$.

W. New-York, 20. Juni. Petroleum Standard white in New-York 8,45, do. in Philadelphia 8,40, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 20. Juni. Schmalz Westernsteam 9,20, Rohe und Brothers 9,30.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Ludwig Moeckert**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706212-19/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 20. Juni 1907

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin, Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4¾%
Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	v	3½	99.20B
do. 1912	a	4	100.50G
fäll.1.7.08	a	3½	99.10B
fäll.1.10.08	d	3½	98.90B
fäll.1.4.09	d	3½	98.60G
Pr.Schatz12	a	4	100.50G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.25b
do. do.	v	3	83.50B
Prss. cs.Anl.	v	3½	93.60B
do. do.	v	3	83.50b
BadStb.A.01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl. .	e	4	100.40G
do. do.	v	3½	93.00bG
do. Eisb.O.	b	3	—.—
do. Ldsk.-R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	92.25bG
do. 05u.15	d	3½	92.25bG
do. 96	d	3	81.75b
Cassel Ldcr.	c	3½	—.—
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.50bG
do.am.1900	a	4	100.30B
do.do.93/99	v	3½	—.—
do.86.87.02	v	3	—.—
Hessen 09	d	4	100.50G
do. 93 00	d	3½	—.—
do.96 03-05	v	3	81.70b
Lüb. St.A. 06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do.u14	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	93.50B
Old. StA.v03	a	3½	—.—
do. do. v. 96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
SachsW.Ldc	e	4	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	83.70G
Brandb.Prov	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.75b
do. do.	a	3½	92.00b
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
Posen.PrAnl	a	3½	91.50G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	a	4	100.40G
do.XXII XXIII	d	3½	96.60G
do. XXX.	a	3,6	95.40G
XXIV-XXVII	v	3½	92.00bG
do.XXVIII 16	a	3½	92.25b
do.XIX. u.09	a	3½	92.25b
do. XVIII . .	a	3⅓	89.80G
do. IX.XI.XIV	a	3	—.—
Westf. Prov.	d	4	99.80b
do.u.15.16	d	4	100.50G
do. uk. 09	d	3¾	—.—
do.	d	3½	93.20G
do. uk. 15	d	3½	94.00b
do.	d	3	83.50G
Westpr. Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	100.50G
Aachen . . .	d	3½	94.75G
do. 1902	d	4	99.70G
Altenbg.I.II.	v	4	—.—
Altona . . .	v	3½	—.—
Apolda 95	a	3½	—.—
Augsburg .	v	3½	—.—
do. do.	d	4	99.90G
Barmen 99	a	4	99.75B
do. 01	c	3½	92.25B
Berlin76/78	a	3½	97.00G
do. 82/98	v	3½	93.80bG
do. 1904 I.	d	3½	94.30G
do. St.Syn.I.	a	4	100.00G
do.do.1902	a	3½	92.00B
Bielefeld . .	d	4	98.80b
Bonn	a	3	—.—
do. do.	a	3½	94.00G
Brandenb10	d	4	98.75b
Breslau 91	v	3½	92.40B
Bromberg02	d	4	—.—
Burg unk.10	a	4	99.20b
Charl.89/99	v	4	99.40b
do.95 uk.11	d	4	100.50G
do 95/99,02	v	3½	92.40b
Cöln	v	3½	92.30b
do. 1900	d	4	100.20bG
do.06 u.11	a	4	100.30b
Cöpenick . .	d	4	100.00G
Cöth. 80/83	a	3½	—.—
Crefeld 00	a	4	99.75G
Danzig . . .	d	3½	92.80b
Dessau 96	a	3½	—.—
Dt.Wilmersd	d	4	100.00bG
Dortmund .	v	3½	92.20G
Dresdner . .	d	4	100.10bG
do. 1893	a	3½	92.80G
do. 1905	d	3½	91.75b
Düsseldrf99	c	4	99.40bG
do. 88/1903	v	3½	92.50G
Duisburg 99	a	4	—.—
do. 82-96	a	3½	—.—
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld 89	a	3½	—.—
do. 1899 I.	a	4	100.00B
Erfurt 93/01	d	4	100.00G
do. 93/01	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	93.60G
do. do.	c	4	100.75G
Freibg.iB 03	e	3½	92.00G
Fürstenwld.	d	3½	94.50B
Glauchau 94	a	3½	92.10G
Görlitz 1900	d	4	100.70G
do. do.	d	3½	91.60b
Halberst. 97	a	3½	93.00B
Halle 86/92	v	3½	95.25G
do. do.	a	4	100.00B
Hamm iW.03	a	3½	94.00G
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelb. 03	d	3½	91.75G
Hildesheim .	a	3½	94.00G
Jena 1900	a	4	99.50G
Kaiserslaut.	a	4	100.70G
KarlsrB6 89	e	3	—.—
Kiel 89/98	a	3½	92.60b
do. 1904	a	4	100.00G
Königsbg 99	d	4	98.80b
Leer i. O. .	d	3½	—.—
LichtbgG.00	d	4	99.50G
Ludwgsh.06	a	4	99.50B
do. do. 02	d	3½	91.60b
Magdeburg.	v	3½	94.25bG
do. 91 uc.10	a	4	100.00G
do.06 uc.11	a	4	100.00G
Mannh 1901	b	4	99.10G
Mersebg.01	d	4	100.00G
Mind. 95/02	v	3½	91.90G
Mülheim Rhr	d	3½	92.00G
München 92	v	3½	92.75G
do.1900/01	v	4	99.20B
Münster 97	a	3½	93.60G
Nürnb99/01	v	4	99.60G
do.1896/98	v	3½	91.90G
Peine . 03	a	3½	—.—
Pirmasens .	a	4	99.20b
Plauen1903	a	3½	—.—
do. uk. 13	a	4	—.—
Posen94/03	a	3½	91.75G
Potsdam 02	d	3½	92.00G
Rostock . .	a	3½	—.—
Schöneb.GA.	d	3½	92.80G
Schwerin i M	a	3½	91.75G
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stargard i.P	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	92.50G
Stettin . . .	v	3½	92.75b
do. 1904	d	3½	92.60b
Teltow.Kreis	d	4	100.50bG
do. do.	d	3½	96.00B
Thorn01u11	d	4	99.50G
Weimar . .	a	3½	—.—
Wiesbaden .	v	3½	—.—
Worms . 01	d	4	99.10G
Zerbst05 II	a	3½	—.—

Preussische Pfandbriefe.

Berlin. Pfdb.	a	5	122.50G
Berlin. Pfdb	a	4½	108.50G
do. do.	a	4	104.00G
do. do.	a	3½	95.90G
do. neue	a	4	99.70B
do. do.	a	3½	93.20bG
do. do.	a	3	83.10G
Landsch Ctr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	93.20bG
do. do.	a	3	83.10bG
Kur- u.Neum	a	3½	—.—
do. alte	a	3½	94.25G
do. Comm.O.	d	3½	92.25bG
Ostpreuss. .	a	4	104.50G
do.	a	3½	93.10G
do.	a	3	82.40G
Pommersch.	a	3½	93.10b
do.	a	3	83.00G
do. neuld	a	3½	92.40B
do. do.	a	3	83.50b
Posensche .	a	4	100.90b
do. XI-XVII	a	3½	93.50G
do. Lit. D.	a	4	100.10B
do. Lit. B.	a	3	—.—
do. Lit. C.	a	3½	93.30G
Sächsische	a	4	103.00G
do.	a	3½	94.70B
do.	a	3	83.00B
do. neue	a	4	99.40G
Schles. altld	a	3½	94.60b
do.ldsch.L.A	a	4	100.10G
do. do. do.	a	3½	93.90G
do. do. do.	a	3	84.00G
do. do. L.C.	a	4	100.10G
do. do. do.	a	3½	93.90G
do. do. do.	a	3	84.25b
do. do. L.D.	a	4	100.10G
do. do. do.	a	3½	93.90G
do. do. do.	a	3	84.25b
Schl.Hlst.LC	a	4	99.50b
do. do.	a	3½	92.30b
Westf. Land	a	4	99.50B
do. do.	a	3½	92.60B
do. III.Folge	a	4	99.50B
Westpr.rit.I.	a	3½	93.75b
do. IB.	a	3½	93.00G
do. II.	a	3½	92.70G
do. I.	a	3	83.00G
do. II.	a	3	83.50G
do. neuld.	a	3½	91.90b
do. do.	a	3	82.10b
Hess LdHpPf	a	3½	93.50G
do. VI-VIII	a	3½	93.50G
do. do. IX-XI	a	3½	93.50G
do. C.Obl.I-II	a	3½	93.50G
Oldb. st.Crd.	v	3½	94.00G
Sachs Alt.LO	v	3½	94.75G
do.GothaLdc	d	3½	—.—
do LwPfXXIII	a	4	100.00G
do. do. XXV.	v	3½	94.25bB
do.Crdb XXII	a	4	100.00G
do. do. XXV	v	3½	94.25bB

Renten-Briefe.

Hannovrsch.	d	4	99.90B
do.	v	3½	—.—
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	99.75b
do.	v	3½	—.—
Pommersch.	d	4	99.75G
do.	v	3½	—.—
Posensche .	d	4	99.60G
do.	v	3½	92.50G
Preussische	d	4	99.75G
do.	v	3½	92.75b
Rhein-Westf	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Sächsische	d	4	99.75G
Schlesische	d	4	99.90B
do.	v	3½	—.—
SchleswHlst	d	4	99.80G
do.	v	3½	—.—

Deutsche Lose.

Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	154.30bB
Brschw20TL	—	frc.	154.50b
CölnMd.Pr.A	d	3½	127.50b
Hamb.50TlL	3	3	141.00b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7GldL.	—	frc.	32.50B
Oldenb40TL	2	3	—.—
D.Ostaf Schv	a	3½	93.00B
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	98.40b
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.ab1000P	a	5	98.10b
inn.4000M	c	4½	94.70G
do. 400 M.	c	4½	95.10B
do.äus 100L	d	4½	92.50B
doGs.8.8.96	d	4	85.60b
BosnischAnl	b	4	—.—
do.v.98uk05	d	4½	—.—
do. 02	a	4½	99.30G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	100.00bG
Chile GoldA.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	91.75bB
do. v.1906	d	4½	87.90bG
Chin Anl.v95	a	6	—.—
do. kleine	a	6	103.60bG
do. v. 96	d	5	100.20b
do. kleine	d	5	100.20b
do. v. 98	c	4½	96.10B
do. kleine	c	4½	96.10B
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
EgyptDairaA	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib.15FrL	—	frc.	39.75b
GrchA81/84	a	1,6	50.50G
do.cs.Goldr.	d	1,3	38.60G
do. Monopol	a	1½	49.75G
do.Pir.L400	k	1,6	49.40G
Japan.Anl.II.			
10. 1. 7.	—	4½	92.10bG
do.	a	4	85.00bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexikA500L	q_1	5	—.—
do. 200L	q_1	5	100.60b
do. 100L	q_1	5	100.60B
do. 20L	q_1	5	100.75B
do. 1904	f	4	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Norweg.A94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr Gldr	d	4	98.60b
do. Kronenr.	c	4	—.—
do.einh.cv.R	v	4	97.25bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	—.—
do. Pap.Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	150.40b
do. 64r Lose	—	frc.	442.75B
Port.St.-Anl.			
unif. III.	a	3	66.00bG
do. III. Spec.	—	frc.	11.10G
Rumän. 03	f	5	100.20b
do. 89	a	4	89.60b
do. 90	a	4	91.60b
do. 91	a	4	88.90b
do. 94	a	4	88.40b
do.amrt.98	e	4	88.30b
do. kleine	v	4	88.30b
do. conv.	d	4	89.75b
do. 1905	d	4	89.00b
Russ. c.A.80	e	4	72.00b
do.Goldrent.	a	5	—.—
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	65.10b
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.csEBA I.II	q_1	4	—.—
do. 1902	a	4	74.40G
do. 1905	a	4½	90.70bB
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodencr.	a	5	—.—
do.conv.Obl.	a	3,8	66.90bB
SaoPaulo GA	a	5	94.50bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	79.10bG
Siames. Anl.	v	4½	93.75G
SpanSchdkl.	q_1	4	—.—
Türk.AdmAnl	e	4	87.75bG

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt. und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Versicherungsaktien, liquidierende Gesellschaften, Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706212-19/fragment/page=0004